



Brüssel, den 14. Oktober 2022
(OR. en)

13176/2/22
REV 2

AGRI 502
AGRIORG 101
AGRIFIN 113

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Rat

Nr. Vordok.: 13176/1/22 REV 1

Betr.: Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine

– *Informationen der Kommission und der Mitgliedstaaten*

– *Gedankenaustausch*

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 17./18. Oktober 2022 erhalten die Delegationen in der Anlage ein Hintergrunddokument.

Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine

Die Invasion Russlands in die Ukraine hat 2022 zu erheblichen Störungen auf den globalen Agrarmärkten geführt. Russland und die Ukraine waren bis zum Beginn des Krieges wichtige Exporteure von Getreide, Weizen, Mais, Ölsaaten (insbesondere Sonnenblumen) und Düngemitteln. Darüber hinaus haben die Maßnahmen zur schrittweisen Beendigung der Abhängigkeit der EU von fossilen Brennstoffen aus Russland den Anstieg der Energiepreise, die nach der Invasion Russlands in die Ukraine bereits stark gestiegen waren, weiter verschärft. All dies hat zu einem rasanten Preisanstieg bei wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln geführt. Die Unsicherheit auf den Agrarmärkten ist trotz der teilweisen Aufhebung der Blockade ukrainischer Häfen und des relativen Rückgangs der allgemeinen Getreidepreise im Sommer nach wie vor hoch.

Am 5. Oktober 2022 hat die Kommission ihre Herbstausgabe 2022 des Berichts zu den kurzfristigen Perspektiven für die Agrarmärkte der EU veröffentlicht. Der Bericht enthält einen detaillierten Überblick über die jüngsten Trends und die weiteren Aussichten für wichtige Agrar- und Lebensmittelsectoren in unsicheren Zeiten. Der Bericht und die entsprechenden Daten sind abrufbar unter: https://agriculture.ec.europa.eu/data-and-analysis/markets/outlook/short-term_en.

Dem Bericht zufolge sind die Landwirte in der EU nach wie vor mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die von ungünstigen Witterungsbedingungen, insbesondere Dürren, und den Auswirkungen der Invasion Russlands in die Ukraine auf die Energiepreise bis zur Inflation der Nahrungsmittelpreise reichen. Es besteht nach wie vor ein hohes Maß an Unsicherheit bezüglich der Fähigkeit der Ukraine, ihre Waren zu erzeugen, zu lagern und auszuführen. Die hohen Temperaturen und die Dürren, die im Sommer 2022 in vielen Teilen der EU zu beobachten waren, haben sich auf das Wachstum der Sommerkulturen und die Blütenfruchtbarkeit ausgewirkt und somit zu niedrigeren Erträgen geführt. Darüber hinaus haben Hitzestress bei Tieren und die Ausbreitung von Tierseuchen den Tierhaltungssektor vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Diese Themen bilden die Grundlage für die Herbstausgabe 2022 des Berichts zu den kurzfristigen Perspektiven für die Agrarmärkte, der sich auf Marktinformationen stützt, die bis Mitte September 2022 verfügbar waren¹.

Außerdem hat die Kommission auf Ersuchen der Delegationen am Donnerstag, den 6. Oktober, ein Dokument mit Statistiken über Agrarexporte aus der Ukraine vorgelegt. Das Dokument wurde am selben Tag auf dem Delegierten-Portal veröffentlicht. Die Kommission beabsichtigt, dem Rat solche Aktualisierungen regelmäßig vorzulegen.

¹ Siehe auch die Zusammenstellung der schriftlichen Beiträge der Delegationen (Dok. 13179/22).

Schließlich hat Kommissionsmitglied Wojciechowski am 6. Oktober 2022 bestätigt, dass die Kommission eine Mitteilung über Düngemittel vorlegen wird, in der die interne und die externe Dimension (z. B. Afrika), die Ernährungssicherheit und die Ökologisierung angesichts der starken Störungen des Sektors seit der Invasion Russlands in die Ukraine im Februar behandelt werden sollen.
